

Ist wohl am nächsten mit *F. brevicornis* Reut. verwandt, von diesem, sowie auch von den anderen mit diesem verwandten Arten durch die Farbe zu unterscheiden.

Insel Mentawai: Si-Oban!, IV—VIII. 1894, MODIGLIANI, mehrere Exemplare (Mus. Civ. Genova et Helsingf.); Insel Engano: Bua-Bua!, V—VI. 1891, MODIGLIANI, 1 ♂ (Mus. Civ. Genov.),

Fulvius variegatus n. sp.

Gestreckt; matt, weitläufig mit kurzen und breiten, dicht anliegenden, schwach schuppenförmigen, hellen Härchen besetzt, Kopf, Halsschild, Schildchen und die Unterseite braun—schwarzbraun, ein Längsstrich in der Mitte des Kopfes, das sich auf dem Clypeus etwas erweitert, und zwei kürzere jederseits hinter den Augen, auf dem Halsschilde jederseits ein Längsstrich und in der Mitte ein kurzer, hinten und zuweilen auch vorne mehr oder weniger abgebrochener sowie auch die Hinterecken schmal, die drei letzten Fühlerglieder, das Rostrum, die Spitze der Coxen, die Tibien und Tarsen rötlich gelb, das erste Fühlerglied zur Spitze mehr oder weniger ausgedehnt und die Spitze der Schenkel rotbraun, die Basis des erstgenannten und die übrigen Teile der letzteren braun—braunschwarz. Die Hemielytren hell schmutzig gelb, die Spitze des Clavus breit und ein ausgedehnter Fleck an der inneren Apicalecke des Coriums rauchbraun, ein Längsfleckchen am Aussenrande etwas vor der äusseren Apicalecke rotbraun—braun, der Cuneus braun—schwarz, die Membran schwach rauchig verdunkelt, mit dunkleren Venen, ein ganz kleines Querfleckchen dicht hinter der Cunealspitze weisslich.

Der Kopf ist ziemlich gross, zugespitzt, etwas länger als der Halsschild, die Augen sind gross und vorspringend. Die Stirn ist ebenso breit (♂) oder etwas breiter (♀) als der Durchmesser des Auges, sehr schwach abfallend. Die Augen sind von oben gesehen gestreckt eiförmig, von der Seite gesehen bis zu der Kehle sich erstreckend, sowohl am Vorder- wie auch am Hinterrande seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich etwa bis zur Mitte des Hinterkörpers, das erste Glied erreicht nur den Hinterrand des Auges, das zweite ist etwa $1\frac{1}{4}$ länger als das erste, das dritte Glied ist nur sehr wenig länger, das vierte ebenso lang wie das zweite. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, kurz anliegend behaart, das erste Glied ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als die Länge des Kopfes, fast ebenso viel kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen. Das zweite Glied ist mehr wie doppelt länger als das erste, zur Spitze sehr schwach verdickt, schmaler als das mässig verdickte erste, etwa $\frac{1}{3}$ (♂) oder $\frac{1}{4}$ (♀) länger als der Halsschild am Basalrande breit. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist um die Hälfte kürzer als der Basalrand breit, der letztgenannte fast doppelt breiter als der Vorderrand. Die *Strictura apicalis* ist scharf abgesetzt, die *Calli* sind fast flach, nach hinten sich etwas über die Halsschildsmittle erstreckend, von einander durch eine sehr feine Längsfurche getrennt. Die Hinterecken sind stark spitz abgesetzt, die Seiten sind nach vorne fast geradlinig verengt. Die Hemielytren sind beim ♂ bedeutend länger, beim ♀ ebenso lang als der Hinterkörper, der Cuneus ist deutlich, etwas länger als an der Basis breit. — Long. 2.5—3 mm.

Diese kleine Art weicht ziemlich viel von den anderen Arten der Gattung ab und bildet wahrscheinlich eine besondere Untergattung. Besonders hervorzuheben ist die Farbe des Kopfes und des Halsschildes.

Neu-Guinea: Simbang, Huon-Golf!, 1898, BIRÓ; Stenfansort, Astrolabe Bai!, 1897, BIRÓ; Insel Delacs!, 1901, BIRÓ (Mus. Nat. Hung. et Helsingf.), Astrolabe-Gebirge, II. 1893, Ighibirei, VII—VIII. 1890, LORLA (Mus. Civ. Genov.).